

«Moderne» wird Blue Cinema

Kino Die Fenster mit Filmplakaten sind leer, der Schriftzug Kino Moderne an der Pilatusstrasse in Luzern ist verschwunden. Manch eine dachte: «Ist das jetzt das Ende?» Die Swisscom gibt Entwarnung. Olivia Willi von der Pressestelle sagt auf Anfrage: «Sie haben bestimmt von unserem Re-Branding von Kitag Cinemas zu Blue Cinema gehört. Im Zuge dieses Re-Brandings fanden im Inneren des Kinos einige Umbauarbeiten statt. Mittlerweile wurde auch aussen ein neuer Schriftzug montiert.»

Somit befindet sich das Moderne mit seinen 381 Plätzen in einer verlängerten Sommerpause. Sobald weitere Filmstarts bestätigt werden, werde auch über die Öffnungszeiten entschieden, so Willi und fügt an: «Blue Cinema, die das Moderne betreibt, ist mit jährlich über 90 000 Filmvorführungen die stärkste Kinobetreiberin der Deutschschweiz.»

Nebst dem Moderne betreibt Blue Cinema bereits das Capitol am Luzerner Bundesplatz mit neuester Kinotechnik. In zwei Sälen in 3D-Qualität. Ebenfalls zur Gruppe gehört das Maxx am Emmer Seetalplatz. Nebst der 3D-Technik wird hier auch die 4DX-Technik angewendet. Damit können Special Effects wie etwa bei Sturmböen, Verfolgungsjagden, Buckelpisten oder duftende Blumenwiesen intensiv erlebt werden. Das Maxx ist damit in der Deutschschweiz das dritte Kino mit 4DX-Technik. (sam)

Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Werbeamt: Stefan Bai, Paolo Piacca.
Lesermarkt: Bettina Schibli, Zaira Imhof.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegger, r.mvb@advoweggshaus.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martin (jem), Chefredaktor; Caryl Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Flurina Valsecchi (flu), Stv. Chefredaktorin und Leiterin Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Chefredaktor Zuger Zeitung.

Ressortleiter: Boris Bürgisser (bob, Leiter Gestaltung); Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Gräter (reg), Apero/Kino; Lene Hom (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; Sven Aregger (ans), Sportjournalist; Oliver Marx (omop), Infografik; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dwi), Kanton.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 52 52. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Andreas Mückli (mka), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Samuel Schumacher (sas), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnements- und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@luzernerzeitung.ch
Billetvorverkauf: Tel. 041 429 53 55.

Anzeigen: LZ-Corner, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate@lzmedien.ch. Postadresse: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 388.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage Luzerner Zeitung: 64 730. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 110 081. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 358 641. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2019. Quelle Leserzahlen: MACH-Basic 2019-1. Eine Publikation der

Industriegeschichte wird sichtbar

Papiermühle, Teigfabrik: Die Krienser erkunden ihre Industriegeschichte per App auf dem Handy oder Tablet.

Hugo Bischof

Zum heutigen Gallustag in Kriens erhält die Bevölkerung als Geschenk eine neue App. «Sie soll ein interaktives Erlebnis der Krienser Industriekultur ermöglichen, die noch heute da und dort sichtbar ist», teilt die Stadt Kriens mit. Mit der App kann man sich auf einen Rundgang durch Kriens machen und erhält an zahlreichen Stationen Informationen zum jeweiligen Standort. Thema ist in erster Linie die industrielle Vergangenheit von Kriens.

Initiiert hat das Projekt der Private Kulturclub Luzern (PKC), dem auch Krienser Persönlichkeiten angehören. Er wurde vor 24 Jahren gegründet (siehe Kasten). Der PKC und die Stadt Kriens haben den Industrierweg gemeinsam realisiert. Gemäss Klubpräsidentin Marlies Dellagioma übernahm jeder der beiden Partner die Hälfte der Gesamtkosten von 90 000 Franken.

Ein ausgeklügeltes System von 26 Wasserrädern

«Am Ursprung der Maschinenindustrie der zweiten industriellen Revolution, die das bäuerliche ins industrielle Kriens verwandelte, stand die Wasserkraft des Krienbachs», heisst es in der Mitteilung der Stadt. Sie wurde über Wasserräder genutzt, die heute noch hinter dem Feldmühleschulhaus bei der «Chnochestampfi» zu sehen sind. Deshalb entstanden entlang des Krienbachs viele Gewerbebetriebe wie Papiermühlen, Sägereien und eben Knochenstampfen. Ortsbezeichnungen und Flurnamen wie Stampfeli, Hammerschmiede, Feldmühle, Pulvermühle, Kupferhammer und Langsäge erinnern heute daran.

Ein ausgeklügeltes System von 26 Wasserrädern und vielen Zu- und Ableitungen sowie Verbindungskanälen (etwa dem Ehehaftenkanal im Mittlerhusquartier) optimierten die Effizienz. Weil in der nahen Stadt Luzern zunehmend der Platz fehlte, siedelten sich zunehmend mehr Gewerbe- und später auch Industriebetriebe in Kriens an. Die Bell Maschinenfabrik (heute Andritz Hydro) war das prägendste Beispiel dafür. Daneben gab es noch viele mehr – bekannt ist etwa die Teigwarenfabrik. Inzwischen sind Industrie und Gewerbe auch in Kriens auf dem Rückzug. Vier von fünf Arbeitsplätzen in Kriens gehören inzwischen zum Dienstleistungssektor.

An der inhaltlichen Entwicklung der App waren Fachleute des Museums Bellpark massgeblich beteiligt. Die Idee stammt vom Zuger Historiker Michael van Orsouw. Technologie und Programmierung steuerte die Luzerner Creative Agentur Velvet bei. GPS-Daten weisen den Nutzerinnen und Nutzern den Weg und liefern in der App weitergehende Infos bis hin zu Filmausschnitten. Derzeit sind 25 Stationen aufgeschaltet. Doch die App ist erweiterbar. Über die Website kann

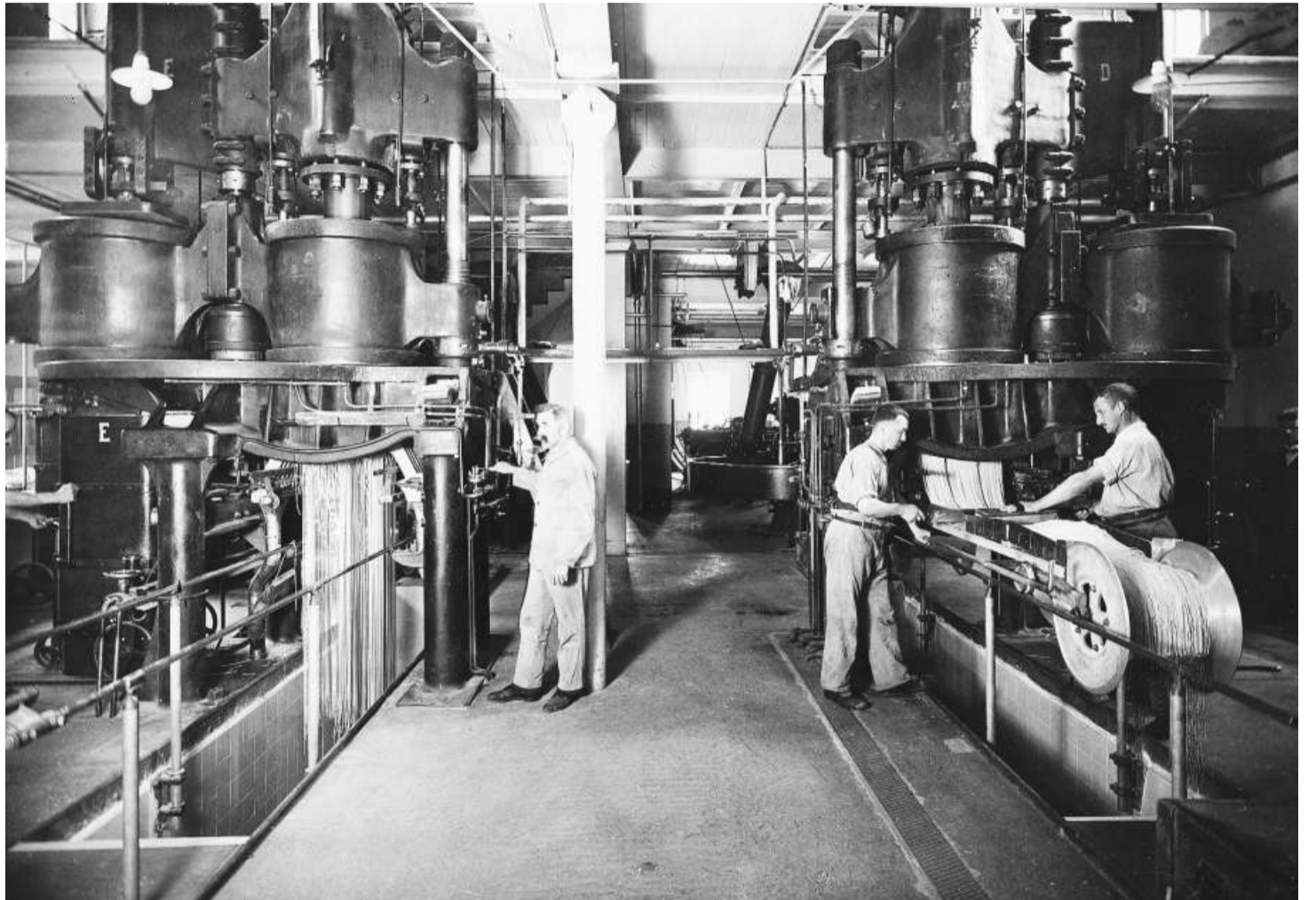


Bild ganz oben: Teiggi-Herstellung in der einstigen Krienser Teigwarenfabrik. Unten die Sonnenbergbahn und Arbeiterinnen beim Abpacken von Teigwaren in der Teiggi.

Bildrechte: Museum im Bellpark (Teiggi-Fotos von Otto Pfeiffer)

die Bevölkerung weitere Geschichten beitragen, die – nach einer inhaltlichen Prüfung durch Spezialisten – auch allen anderen Nutzenden angezeigt werden. Die Stadt Kriens schreibt: «So entwickelt sich der Lebensraum Kriens weiter – ausgehend vom virtuellen Erlebnis der Industriekultur bis zur Gegenwart.» Entstehen könnten so weitere Touren – etwa entlang wichtiger Stätten für gestalterisches Schaffen, Natur oder das gesellschaftliche Leben.

Quartierverein Obernau realisiert eigenen Weg

Auch im Obernau soll die Industriegeschichte sichtbar gemacht werden. Zu seinem 60-jährigen Bestehen plant der Quartierverein Obernau ebenfalls einen Kultur- und Industrierweg. Dieser basiert aber nicht auf einer App, sondern auf herkömmlichen Stelen und Tafeln an acht Standorten. Zusätzliche Informationen können über einen QR-Code abgerufen werden.

Privater Kulturclub

Der Private Kulturclub Luzern (PKC) wurde 1996 gegründet. Er geht auf eine Gruppe kunstinteressierter Architekten und Unternehmer zurück. Gemäss seinen Satzungen setzt er sich zum Ziel, regelmässig «kulturelles Gedankengut oder kulturelle Bauten irgendwelcher Art finanziell und moralisch anzuregen und zu unterstützen». Der Klub hat bereits 20 konkrete Projekte umgesetzt, eines davon auch in Kriens, nämlich die künstlerische Gestaltung der Sonnenbergbahn-Talstation. In der Stadt Luzern hat der PKC unter anderem das Bronzerelief der Innenstadt neben der Jesuitenkirche realisiert. Ein weiteres gefördertes Projekt ist die Nachbildung der Glasmalereifenster im ehemaligen Kloster Rathausen. (hb)

Hinweis
www.pkc-luzern.ch

Das Baugesuch liegt zurzeit bei der Stadt Kriens auf. Der Rundgang solle aufzeigen, «wie sich das Obernau vom einstigen Bauerndorf zu einem beliebten Wohnvorort von Kriens mit drei Schulhäusern entwickelt hat», steht im Projektbeschrieb.

Die thematischen Schwerpunkte sind Kultur, Alte Handwerke, Wasserkraft, Naturgefahren und Sonnenbergkohle sowie Wasserfassung. Start ist beim Schwändi-Bähnli bei der Feldmatt, das von 1924 bis 1995 der Lebensnerv für die dortigen Bewohner war. Weitere Stationen sind Blattigweiher, Renglochschlucht, Kohlebergwerk, Knochenstampf und Ehehaftenkanal, Restaurant Obernau, Kleinkraftwerkstollen EWL.

Warum ein eigener Weg im Obernau? «Ein Zusammengehen mit der Stadt war ursprünglich vorgesehen», sagt Quartiervereinspräsident Thomas Unternährer. «Im Verlauf der Planung zeigte sich aber, dass die beiden Ideen von unter-

schiedlichen Konzepten ausgehen.» Die beiden Projekte seien parallel gestartet worden, «aber eng koordiniert», sagt Oliver Kehrer, Abteilungsleiter Familien- und Kulturdienste der Stadt Kriens. Wo thematisch sinnvoll, würden Posten aus dem Obernauer Weg in die App der Stadt eingebunden. «Das zeigt, dass sich beide Projekte nicht als Konkurrenz verstehen, sondern als Ergänzung.»

Das Projekt Obernauer Weg wird durch den Quartierverein sowie diverse Sponsoren finanziert. Ein Crowdfunding brachte 3000 Franken. «Zudem können wir in unserem Netzwerk auf freiwillige Mitarbeiter und Helfer zählen, wenn es etwa um Fragen der Gestaltung oder die Aufarbeitung von Texten geht», sagt Thomas Unternährer.

Hinweis

Die App steht ab 16. Oktober in den App-Stores für Apple- und Android-Geräte zum Download bereit: www.ik-kriens.ch